

Pressemitteilung

Frühjahrsputz ohne tränende Augen, Husten und Niesen Allergiker sollten einige Tipps beherzigen

Berlin, 16. April 2018 – Mehr als zwölf Millionen Menschen in Deutschland haben Heuschnupfen. Beim Frühjahrsputz sollten sie besonders aufpassen, um allergische Reaktionen zu vermeiden. „In diesen Tagen treten besonders viele Birkenpollen auf, die sich zum Beispiel auf Fensterbänken absetzen. Wer unter Heuschnupfen leidet, sollte beim Frühjahrsputz daher ein feuchtes Tuch verwenden“, rät Dr. Utta Petzold, Medizinerin bei der BARMER. Wer ganz sicher gehen wolle, könne auch über einen Mundschutz nachdenken.

Niesen, Juckreiz und Bindehautentzündungen

Bei einem Heuschnupfen leiden die Betroffenen vor allem unter Niesen und ausgeprägtem Fließschnupfen sowie Juckreiz und Bindehautentzündungen des Auges. „Beim Frühjahrsputz kann auch die Wahl eines geeigneten Staubsaugers helfen, allergische Reaktionen möglichst gering zu halten. Infrage kommen etwa Modelle mit Wasser- oder HEPA (High Efficiency Particulate Air)-Filtern, weil sie die allergenen Partikel gut zurückhalten können“, sagt Petzold. Beim Staubwischen sei ein feuchtes oder elektrostatisches Tuch sinnvoll, das den Staub aufnehme und festhalte. Zum Putzen der Böden rät die Expertin dazu, keine Mittel mit Duftstoffen einzusetzen. Denn diese könnten die ohnehin schon entzündeten Atemwege noch weiter reizen. „Viele Böden werden schon durch Spiritus auf einem feuchten Mikrofaserwischbezug ausreichend sauber. Auch Essig und Natron sind für den Frühjahrsputz durchaus geeignet“, so Petzold.

Auch Hausstaub-Allergiker sollten beim Frühjahrsputz aufpassen

Die Medizinerin der BARMER empfiehlt auch den Personen, die unter einer Hausstaubmilben-Allergie leiden, einige Vorsichtsmaßnahmen beim Frühjahrsputz zu beherzigen. „Gut acht Millionen Menschen in Deutschland reagieren allergisch auf die Ausscheidungen von Hausstaubmilben. Auch hier helfen feuchte Tücher, ein geeigneter Staubsauger oder im Zweifelsfall ein Staubschutz vor Mund und Nase gegen allergische Reaktionen“, so Petzold. Auch bei einer Hausstauballergie litten die Betroffenen in der Regel unter juckenden und tränenden Augen, Hustenreiz und Niesanfällen, oft auch Abgeschlagenheitsgefühl. In schweren Fällen könne es sogar zu Atemnot und letzten Endes zu allergischem Asthma Bronchiale kommen.

BARMER
Pressestelle

Axel-Springer-Str. 44 • 10969 Berlin

www.barmer.de/presse
www.twitter.com/BARMER_Presse
presse@barmer.de

Athanasios Drougias (Ltg.)
Tel.: 0800 33 30 04 14 21
athanasios.drougias@barmer.de

Sunna Gieseke
Tel.: 0800 33 30 04 99 80 31
sunna.gieseke@barmer.de